

FAX0150 4 INTA 341 90080900826

Abs.: M. Hächler, spk-Bundeshausredaktion, Tel. 22 52 79
 Adr: Manuel Sager III

Manuel Sager DV

Beziehungen Schweiz-Kuwait:
 Diplomatisches Dilemma =

D
p. B. 51. 30. Irak.
 p. B. 15. 21. Irak. ✓
 p. B. 15. 21. Kuwait. ✓

Bern, 9. August (spk) Berns Diplomaten stehen vor einem Dilemma:
 Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)

besetzte Scheichtum zu sprechen. Ein EDA-Völkerrechtsdiplomats
 bezeichnet dieses Manöver als "Hochseilakt".<

Spricht die Schweiz im Interesse der Landsleute im Krisengebiet
 mit dem Irak über Kuwait, bedeutet dies eine indirekte Anerkennung
 des völkerrechtswidrigen Kraftakts von Saddam Hussein. Tut sie es
 nicht, gefährdet sie möglicherweise Schweizerinnen und Schweizer in
 den beiden Ländern. Eine "juristisch saubere Lösung" zu finden, sei
 angesichts der tatsächlichen Verhältnisse schwierig, bestätigt
 Manuel Sager von der EDA-Direktion für Völkerrecht. Er spricht von
 einem "diplomatischen Hochseilakt".

"Wir haben weder die Annexion noch andere Forderungen Iraks
 gegenüber Kuwait akzeptiert. Ueber Kuwait wird mit Bagdad nicht
 gesprochen", umreisst EDA-Pressesprecherin Andrea Reichlin die
 offizielle Haltung "Es ist klar, dass wir nichts unternehmen
 sollten, das auch nur auf eine faktische Anerkennung des
 gegenwärtigen Zustandes hinweisen würde", unterstreicht
 Völkerrechtsexperte Sager. Andererseits müsse der konsularische Schutz
 der Schweizer in Kuwait so gut wie möglich gewährleistet werden.
 Dazu werde man sich wohl oder übel an die lokalen Machthaber wenden
 müssen.

Baltisches Beispiel

Eine völkerrechtliche Anerkennung der Besatzung wäre damit
 keinesfalls verbunden, unterstreicht Sager mit Hinweis auf den
 Präzedenzfall Baltikum 1940. Damals hatte die von der Schweiz noch
 nicht diplomatisch anerkannte Sowjetunion Estland, Lettland und
 Litauen geschluckt und dortiges Schweizer Eigentum beschlagnahmt.
 Offiziell betrachtet Bern nach wie vor die kuwaitische Exilregierung
 als legitime Vertreterin des überfallenen Scheichtums. Problematisch
 ist dabei, dass zur Exilregierung gegenwärtig effektiv gar keine
 Verbindungen bestehen.

Mit seiner Kanzlei in Kuwait steht das EDA dagegen jede halbe
 Stunde via Schiffsfunk und Telefon direkt in Kontakt. Indirekt hat
 Bern dadurch auch Kontakt zu den 53 Landsleuten, die sich bei der
 Schweizer Vertretung gemeldet haben und dem Vernehmen nach alle
 wohlauf sind. Kontakte bestehen laut EDÄ auch zu befreundeten
 Botschaften und zum Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in
 Kuwait. Die allfällige Einschaltung eines von Bern und Bagdad
 akzeptierten Vermittlerstaates bei einer Verschärfung der Lage ist
 mangels geeigneter Kandidaten kaum denkbar. Manuel Sager: "In diesem
 Konflikt gibt es praktisch keine neutralen Staaten."
 (hac-hac-hac)

091447 AUG 90

